



HÖRSTURZBEHANDLUNG

Hörverlust

Ohne Vorwarnung ist ein Ohr schwerhörig oder taub. Außengeräusche klingen wie durch Watte gedämpft. Was die Ursache des plötzlichen Hörverlustes ist, kann nur der HNO-Arzt feststellen. Infrage kommt neben banalen Verstopfungen des Gehörganges oder Gehörgangsschwellungen auch infektiobedingte Hörminderungen und eben auch der Hörsturz.

Hörsturz

Ein Hörsturz ist vergleichbar mit einem Infarkt. Akute Durchblutungsstörungen stoppen die Sauerstoffzufuhr für die feinen Haarzellen im Innenohr. Häufig wird Stress zum Versagen des Gehörs verantwortlich gemacht. Aber auch Virusinfekte, Störungen der Immunabwehr oder Funktionsstörungen der Nervenbahnen des Innenohres kommen in Frage.

Betroffene Personen berichten häufig, dass neben der plötzlichen Hörverschlechterung auch ein Druckgefühl im Ohr auftritt. Gleichzeitig tauchen auch Ohrgeräusche auf (rauschen oder pfeifen). Und zusätzlich kann es bei einem Hörsturz auch noch zu Schwindel kommen.

Mit einer schnellen HNO-ärztlichen Diagnostik und Behandlung bestehen gute Heilungschancen. Nach ausführlicher Diagnostik, bei der der HNO-Arzt Hörtests und mikroskopische Untersuchungen vornimmt, hilft eine schnelle individuelle Behandlung, Spätschäden zu vermeiden.

Die Therapie in unserer Praxis erfolgt nach den **allgemeinen Prinzipien und Therapieempfehlungen der Hörsturztherapie** unserer HNO-ärztlichen Fachgesellschaft. Wichtig ist die möglichst rasche Versorgung mit speziellen Medikamenten. In den meisten Fällen ist eine ambulante Infusionstherapie indiziert. Über einen Tropf werden Medikamente verabreicht, die die Fließeigenschaften des Blutes und damit die Durchblutung im Innenohr verbessern. Zusätzlich erfolgt in den meisten Fällen eine kurzzeitige Kortisongabe.

Trotz aller Bemühungen gelingt es nicht, jeden Hörsturz vollständig zu heilen. Mitunter dauern Restsymptome wie Ohrenrauschen oder Lärmempfindlichkeit an, seltener bleibt ein Schwerhörigkeit.